

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info Box	
Bestell-Nummer:	0847
Romanze:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	95 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0847

# Vater und Tochter

## Romanze in 3 Akte

von  
**Wolfram Gittel**

**Rollen Für 5 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

**Einleitung**

Eines Tages steht bei Hans-Joachim Meier, Chef eines mittelständischen Unternehmens, eine junge Frau, Maria Pichler, im Büro. Sie behauptet, das Ergebnis Affäre zu sein, die Meier vor 25 Jahren an seinem Urlaubsort mit dem Zimmermädchen hatte. Sie wollte von Garmisch weg und sucht eine Arbeit. Da Meier im Haus und im Büro noch jemand braucht, stellt er sie ein. Für seine krankhaft eifersüchtige Frau Gabriele steht fest, dass ihr Mann seine Liebschaft nach Hause geholt hat.

Wilfried, der Sohn des Hauses verliebt sich in die Neue und sie in ihn. Sie schwankt zwischen Zuneigung und Ablehnung, da sie ja Halbgeschwister sind und zwischen ihnen nichts sein darf. Gabriele bleiben die Gefühle ihres Sohnes nicht verborgen. Sie wittert ihre Chance, die verhasste Frau aus dem Haus zu bekommen. Deshalb ermuntert sie Wilfried, sich um Maria zu bemühen. Sie will sie zwingen, zu ihrer Liebschaft mit ihrem Mann zu stehen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

## **Erster Akt**

*(Büro von Hans-Joachim Meier. In der Mitte steht ein großer Schreibtisch mit Computer-Monitor und diversen Schreib-Utensilien. Dahinter ein großer moderner Sessel. Neben dem Schreibtisch steht ein Stuhl für Besucher. Hinten sind zwei Fenster in der Wand. Um diese herum sind Regale gebaut mit Akten, Fachbüchern. Links gibt es eine kleine Bar neben der Türe, die zum Sekretariat führt. Rechts führt eine Türe zur Wohnung. Hans-Joachim Meier sitzt an seinem Schreibtisch und arbeitet. Seine Frau kommt aus der Wohnung.)*

**Gabriele Meier:** Liebling, ich gehe jetzt in die Stadt.

**H.-J. Meier** (*genervt:*): Ja, Schatz, ist gut.

**Gabriele Meier:** Es wird länger dauern. Ich gehe zum Frisör. Dann muss ich noch zur Kosmetikerin. Und für unsere Einladung morgen brauche ich auch noch ganz dringend was zum Anziehen. Ich habe wieder einmal überhaupt nichts. Hoffentlich hat die Boutique diesmal etwas, was mir gefällt. Es ist ein Graus zur Zeit. Isolde bringt einfach Gescheites her. Ich werde es nicht bis zum Mittag schaffen.

**H.-J. Meier:** Und was esse ich?

**Gabriele Meier:** Du kannst ja essen gehen.

**H.-J. Meier:** So viel Zeit habe ich nicht.

**Gabriele Meier:** Dann musst du dir eine Pizza bringen lassen.

*(Meier schüttelt sich. Dann):*

**H.-J. Meier:** Nicht schon wieder Pizza.

**Gabriele Meier:** Du bist selber schuld. Wie lange rede ich, dass wir dringend eine Zuhilffrau brauchen. Aber du hältst es ja nicht für nötig, ein Inserat aufzugeben. Ich kann reden wie ein Buch. Das interessiert dich überhaupt nicht. Dann musst du eben mit der Situation klar kommen, die du selbst verschuldet hast. - Wenn niemand da ist, kann dir auch niemand was kochen.

*(Mit beleidigt erhobenem Haupt rauscht sie durch das Sekretariat ab. Meier ruft ihr hinterher):*

**H.-J. Meier:** Ich habe vielleicht etwas mehr zu tun, als mich um irgendwelche dummen Inserate zu kümmern! *(Für sich):* Sie könnte es genauso gut selbst der Erika sagen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(Er arbeitet weiter. Nach einiger Zeit öffnet sich die Türe zum Sekretariat. Erika Graser kommt herein. Zögernd kommt sie näher. Dann räuspert sie sich. Meier schaut auf. Dann):*

**H.-J. Meier:** Ja?

**Erika Graser:** Verzeihen Sie, Herr Direktor. Draußen ist eine junge Dame, die möchte Sie sprechen.

**H.-J. Meier:** Mich? - Ich wüsste nicht, dass ich jetzt einen Termin hätte.

**Erika Graser:** Sie ist nicht angemeldet. - Sie sagt, es sei sehr wichtig. -

**H.-J. Meier:** Ich hab jetzt keine Zeit. Sie soll morgen wieder kommen.

**Erika Graser:** Das habe ich ihr auch gesagt. Aber sie lässt das nicht gelten. Für sie, sagt sie, müssen Sie Zeit haben.

**H.-J. Meier:** Hm. Ganz schön forsch.

**Erika Graser:** Ich würde sie ja raus werfen. - Wenn ich wüsste, wie.

**H.-J. Meier:** Lassen Sie nur. Die junge Dame wird ein Praktikum wollen oder einen Job. Lassen Sie den Quälgeist herein. Vielleicht bekommen Sie ja jetzt die Hilfskraft, die Sie so sehr wünschen.

**Erika Graser:** Es wäre ein Segen, Herr Direktor. Ich bin gewiss nicht faul. Aber alleine schaff ich es nicht mehr. - Auch nicht mit Überstunden. Ich habe ja auch noch einen Haushalt und einen Mann und .....

**H.-J. Meier** *(unterbricht gelangweilt):* Ja, ja. - Jetzt schicken Sie sie schon rein!

**Erika Graser:** Ja wohl, Herr Direktor. *(Sie geht ab.)*

## 2. Szene

*(Maria Pichler, 25 Jahre alt, sehr hübsch, kommt herein, mit einer kurzen Neigung des Kopfes):* Grüß Gott.

**H.-J. Meier:** Sie wünschen?

**Maria:** Wie wars in Garmisch-Partenkirchen?

**H.-J. Meier** *(völlig überrascht):* Ich war nicht in Garmisch. Heuer nicht und letztes Jahr auch nicht.

**Maria:** Nein.

**H.-J. Meier:** Die letzten 25 Jahre nicht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Maria:** Nein.

**H.-J. Meier:** Was wollen Sie?

**Maria:** Einen schönen Gruß von Johanna.

**H.-J. Meier:** Wer ist Johanna?

**Maria:** Meine Mutter.

**H.-J. Meier:** Ich kenne keine Johanna. - Wie alt sind Sie?

**Maria:** Fündundzwanzig.

**H.-J. Meier:** Wo kommen Sie her?

**Maria:** Aus Garmisch.

**H.-J. Meier:** Aus Garmisch?

**Maria:** Ja. - Wie wars im „Vier Jahreszeiten“?

**H.-J. Meier:** Im „Vier Jahreszeiten?“ - Woher wissen Sie, dass ich damals dort war?

**Maria:** Von meiner Mutter.

**H.-J. Meier:** Und die?

**Maria:** Sie war dort Zimmermädchen. - Vor 25 Jahren. - Im 1. Stock.

**H.-J. Meier:** Im 1. Stock?

**Maria:** Wie war die Zeit?

**H.- J. Meier:** Welche Zeit?

**Maria:** Meine Mutter schwärmt heute noch davon. - Von der Zeit. - Mit dir. - Papa.

**H. - J. Meier** (*schaut sie groß an*): Soll das heißen – Sie sind – äh, du bist meine Tochter?

**Maria** (*lächelnd*): Ja, die Zeit blieb nicht ohne Ergebnis. - Oder sollte ich sagen: - Folgen?

**H. - J. Meier** (*schlägt die Hände vors Gesicht*): Meine Güte! - Warum hat sie sich nie gemeldet? Das hätte sie doch gekonnt! Im Gästebuch stand doch

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

meine Adresse!

**Maria:** Sie wollte sich die Erinnerung an die Zeit nicht kaputt machen lassen. - Oder hätte sich deine Frau gefreut?

**H. - J. Meier:** Natürlich nicht. In ihrer krankhaften Eifersucht hätte sie sonst was angestellt.

**Maria:** Siehst du.

**H. - J. Meier:** Und jetzt? - Ich meine, warum kommst du jetzt? Was ist anders?

**Maria:** Bis jetzt hatte ich einen Job. - Jetzt bin ich arbeitslos. Da meinte meine Mutter, ich könnte es einmal bei dir versuchen. „Ich bin sicher“, sagte sie, „dein Vater wird dich nicht hängen lassen“.

**H. - J. Meier:** Was hast du gelernt?

**Maria:** Ich bin staatlich geprüfte Hotelkauffrau. - Willst du meine Papiere sehen?

**H. - J. Meier (wehrt ab):** Nicht nötig. - Was umfasst das?

**Maria:** Neben den gastronomie-typischen Tätigkeiten gehört eine kaufmännische Ausbildung dazu. Schließlich soll man auch die Geschäftsführung eines Hotels übernehmen können. - Aber derzeit wird niemand mit meiner Qualifikation gebraucht. - Nur Zimmermädchen. -

**H. - J. Meier:** Lass die Anspielung! - Zurzeit sieht es bei mir auch schlecht aus. In der Fertigung denke ich eher an einen Abbau von Arbeitskräften, falls der Groß-Auftrag platzt, an dem ich gerade dran bin. - Eine Bürokräft habe ich auch schon seit fünfundzwanzig Jahren, äh seit vielen Jahren.

**Maria:** Hast du nicht irgendwas für mich? - Oder weißt du jemanden, der jemanden braucht? Ich brauche wirklich ganz dringend einen Job.

**H. - J. Meier:** Und dein Freund, was macht der?

**Maria:** Ich habe keinen – mehr.

**H. - J. Meier:** Ach so. - Du wolltest also auch fort aus der Gegend.

5

**Maria:** Ja. - Es ist besser so.

**H. - J. Meier:** Kinder?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Maria:** Du bist noch nicht Opa. - Jedenfalls nicht von mir.

*(H. - J. Meier räuspert sich)*

**Maria:** Ich hab keinen Job. Ich finde in Garmisch auch nicht gleich was – und ich will den Kerl nicht mehr sehen. - Das ist doch Grund genug, sich an den leiblichen Vater zu wenden, oder?

*(H. - J. Meier steht auf und geht auf und ab. Dabei):*

**H. - J. Meier:** Nun sei doch nicht gleich so heftig. - Freilich will ich dir helfen. - Wenn ich nur wüsste wie. --- Halt! Ich habs! Natürlich! Warum habe ich da nicht gleich dran gedacht! Klar habe ich einen Job für dich.

**Maria (erfreut):** Ja?!

**H. - J. Meier:** Eigentlich zwei. Meine Frau nervt mich seit langem wegen einer Zuehfrau. Das fällt doch in dein Metier. Es ist nicht nur Hausarbeit. Kochen gehört dazu und die Bewirtung unserer Gäste, wenn wir

Einladung haben. Und die haben wir ziemlich oft.

**Maria:** Das ist doch super! Und der zweite Job?

**H. - J. Meier:** Meine Sekretärin braucht jemand, der ihr zur Hand geht. - Kannst du Englisch?

**Maria:** War Pflichtfach. Ich bin ziemlich gut.

**H. - J. Meier:** Na das passt doch. Ich muss immer mehr Auslandsgeschäfte machen, um die Firma zu halten. Mit Inland alleine kommt man heute nicht mehr weit. Erika, - ich meine Frau Graser, die Sekretärin, hat zwar einen Volkshochschulkurs gemacht. Aber es fällt ihr sehr schwer. Das könntest du übernehmen.

**Maria:** Gerne.

**H. - J. Meier:** Na dann hätten wir es doch. Du bist stundenweise im Büro. Ansonsten versiehst du den Haushalt, kümmerst dich ums Essen und um unsere Gäste. Du hast acht Stunden am Tag. Allerdings sechs Tage die Woche. Die auf die Normarbeitszeit überzähligen Tage hast du frei, wenn wir im Urlaub sind. Überstunden bei Einladungen werden auch aufgeschrieben und in Urlaub umgesetzt. Du kannst morgen anfangen. Wohnen kannst du im Dienstbotenzimmer. Lass dir heute von meiner Frau alles zeigen, wenn sie aus der Stadt zurück ist!

**Maria:** Ich danke dir.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**H. - J. Meier:** Und jetzt brauche ich auf den Schreck etwas zu trinken.

*(Er geht zur Bar und öffnet sie.)*

**Maria (währenddessen):** Schreck?

**H. - J. Meier:** Man kriegt ja nicht jeden Tag plötzlich eine erwachsene Tochter – oder?

**Maria:** Auch wieder wahr, Pa pa.

**H. - J. Meier (während er sich einen Whiskey einschenkt):** Was trinkst du?

**Maria:** Einen Baileys.

*(H. - J. Meier schenkt ihn ein und kommt dann zu Maria herüber. Sie stoßen an).*

**H. - J. Meier:** Auf dich!

**Maria:** Auf uns. - Und die „Vierjahreszeiten“

*(Sie trinken)*

**H. - J. Meier:** Wie heißt du eigentlich?

**Maria:** Maria.

**H. - J. Meier:** Und wie noch?

**Maria:** Wie meine Mutter.

**H. - J. Meier:** Das weiß ich eben nicht. Sie hat nie ihren Nachnamen genannt.

**Maria:** Pichler.

**H. - J. Meier:** Ich muss dich doch meiner Sekretärin vorstellen – und meiner Frau auch. Die darf auf keinen Fall etwas merken. Die macht mir sonst die Hölle heiß. Aber du wirst sie ja kennen lernen. - Also ich bin der Herr Direktor, meine Frau ist die Frau Direktor und ich nenne dich Fräulein Pichler. Und „Sie“ - Klar?

**Maria:** Klar, Papa. - Ich meine, Herr Direktor.

**H. - J. Meier:** Habe ich eine Tochter. Und was für eine hübsche. *(Nimmt sie in den Arm.)* Wenigstens einmal knuddeln muss ich dich schon. - Wer hätte das gedacht? - Johanna. - Ja. Es war sehr schön. Wir haben uns gleich gemocht. - Und dann ist es halt passiert. Ich hatte so viel

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

um die Ohren. Die Firma war gerade im Aufbau. - Da hat mir ihre Art einfach wohl getan.

### 3. Szene

*(Die Tür zum Sekretariat springt auf. Wilfried Meier stürmt herein.)*

**Wilfried:** Hallo Alterchen! Hast du den Scheck schon bereit?

*(H.-J. Meier zeigt auf Maria)*

**H.-J. Meier:** Darf ich vorstellen: Fräulein Pichler. Sie ist unsere neue Zugefrau.  
- Mein Sohn Wilfried.

*(Wilfried ist wie erstarrt. Fast mechanisch nimmt er die Hand, die ihm Maria reicht.)*

**Maria:** Ich hoffe, wir werden uns vertragen.

**Wilfried:** Ja, ja. Das hoffe ich auch.

*(H.-J. Meier hat den Scheck ausgestellt. Er reicht ihn seinem Sohn.)*

**H.-J. Meier :** Bitte.

*(Wilfried nimmt ihn mechanisch, ohne seinen Blick von Maria zu wenden. Das Telefon klingelt. H. - J. Meier nimmt ab.)*

**H. - J. Meier:** Ja! - - - - Was? Nicht schon wieder! Ich komme sofort. *(Zu Maria :)*  
Tut mir leid. Ich muss rüber in den Betrieb. Die Zuschneidemaschine steht schon wieder. Ich hoffe es dauert nicht zu lange.

*(Zu Wilfried):* Du kannst ihr ja schon mal das Haus zeigen. Sie hat das Dienstbotenzimmer.

**Wilfried:** Mach ich.

*(H. - J. Meier eilt durch die Tür zum Sekretariat ab.)*

### 4. Szene

**Maria:** Sie sind wohl von Beruf Sohn?

*(Wilfried schaut sie verständnislos an. Dann sieht er den Scheck in der Hand. Während er ihn verlegen in den Geldbeutel steckt)*

**Wilfried:** Nein. Nein. Ich studiere noch. - Betriebswirtschaft.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Maria:** Welches Semester?

**Wilfried** (*zögert kurz. Dann*): 14.

**Maria:** Ach, Sie machen jetzt Examen?

**Wilfried** (*schüttelt den Kopf*): Nein, das dauert noch.

**Maria:** Ist Betriebswirtschaft so lang?

**Wilfried** (*recht nervös*): Nö.

**Maria** (*lacht*): Ja, ja lustig ist's, Student zu sein.

**Wilfried:** Kommen Sie! Ich zeige Ihnen jetzt das Haus.

*(Er nimmt Maria an der Hand, die sich das gefallen lässt. Beide durch die Türe zur Wohnung ab.)*

**5. Szene**

*(H. - J. Meier und Bernhard Stelzer kommen zusammen durch die Türe zum Sekretariat herein.)*

**Stelzer:** Die Erika hat gesagt, dass die „Bergmüller“ schon wieder steht?

**H. - J. Meier:** Ja. Aber das ist schon behoben. Die Programmierung ist ausgefallen. Ich hab sie schnell neu eingespielt. Da lass ich keinen ran. Das mach ich lieber selber.

**Stelzer:** Hat es sich überhaupt gelohnt, die Messe-Neuheit zu nehmen? - Bei all den Problemen?

**H. - J. Meier:** Doch. Das war trotz allem ein geschickter Schachzug. Von den Konkurrenten hat keiner der Neuentwicklung getraut. Aber ich kriege alle Ersatzteile umsonst. Muss ein Monteur kommen kostet mich das auch nichts. Und alle unsere Erfahrung mit der Maschine geht in die Entwicklung ein. Ich hab dann Anspruch auf den nächsten Prototypen. Außerdem. - Auch wenn sie oft spinnt. Sie arbeitet schneller und präziser als die Maschinen der Konkurrenz. Das hat mir schon manchen Auftrag gebracht.

*(Stelzer geht zum Barschrank und schenkt sich einen Drink ein. Dabei):*

**Stelzer:** Ich hab Gabriele in der Stadt gesehen. - Hat sie dir wieder nichts zu essen gemacht?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**H. - J. Meier (seufzt):** Ja. Wenn sie stur ist, ist sie stur. Aber du kennst sie ja.

**Stelzer:** Zur Genüge. - Komm, gehen wir essen. Ich lad dich ein.

**H. - J. Meier:** Das geht nicht. Ich hab zu viel zu tun. - Aber Fräulein Pichler könnte mir was kochen.

**Stelzer:** Wer ist „Fräulein Pichler“?

**H. - J. Meier:** Ach ja, du kennst sie ja noch nicht. Unsere neue Zugehfrau. - 25 – sehr hübsch – und ganz schön forsch.

**Stelzer:** Wie meinst du das?

**H. - J. Meier:** Ganz einfach. Sie war arbeitslos. Suchte also einen Job. Da hat sie die Erika überrumpelt und ist bis zu mir vorge drungen. Na ja hab ich mir gedacht. Wenn sie so energisch ist, kann sie es mit meiner Frau aufnehmen. Sie wird bestimmt nicht tränenüberströmt das Haus verlassen wie alle andern.

**Stelzer:** Es wäre zu hoffen.

**H. - J. Meier:** Wenn Gabriele nicht so grenzenlos eifersüchtig wäre! Aber hinter jedem freundlichen Blick wittert sie sofort ein heimliches Verhältnis. Manchmal ist das nur zum Kotzen.

**Stelzer:** Und wie kommst du auf die Idee, ihr ausgerechnet eine attraktive junge Dame vor die Nase zu setzen?

**H. - J. Meier (verlegen):** Na, ja. Es war ja auch keine andere da. Da hab ich sie halt genommen.

*(Die Türe zur Wohnung geht auf. Wilfried und Maria kommen heraus).*

**Wilfried:** Hallo Onkel Bernhard!

**Stelzer:** Hallo Wilfried!

**H. - J. Meier:** Darf ich vorstellen?: Fräulein Pichler. - Herr Stelzer. Er ist unser Bürgermeister und seit vielen Jahren mein engster Freund.

**Stelzer:** Sehr erfreut. *(Gibt ihr die Hand)*

**Maria:** Ganz meinerseits.

**H.-J. Meier:** Fräulein Pichler, Sie sind zwar noch nicht im Dienst. Aber wären Sie so nett, mir etwas zu essen zu machen? Ich habe ziemlich Hunger.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Maria:** Selbstverständlich Herr Direktor. (*Geht in die Wohnung ab.*)

**Wilfried:** Ich helfe Ihnen. (*Ebenfalls in die Wohnung ab.*)

**Stelzer:** Junge, Junge, was hast du dir da ins Haus geholt! Das gibt Ärger. Da wette ich jede Summe.

**H. - J. Meier:** Ist doch auch schon egal. Ärger gibt's doch so oder so.

**Stelzer:** Ich muss jetzt weiter. Also dann lasse ich dich in der Obhut von - Fräulein Pichler. - Tschüß

**H. - J. Meier:** Tschüß

*Stelzer durch die Türe zum Sekretariat ab. Meier setzt sich wieder an seinen Schreibtisch.*

**Vorhang**

**6. Szene**

*(Vorhang geht auf. Meier sitzt an seinem Schreibtisch, auf dem ein Tablett steht. Auf ihm stehen ein leer gegessener Teller, eine leere Bierflasche und ein halb volles Glas, aus dem Meier trinkt, während er arbeitet. Die Türe zum Sekretariat geht auf. Gabriele kommt herein, mit Tüten und Kartons voll bepackt.)*

**Gabriele:** Sag mal, - hast du dir selber was zu essen gemacht?

**H.-J. Meier** (*ohne aufzusehen*): Nein. Das war Fräulein Pichler.

**Gabriele:** Wer – ist – Fräulein Pichler?!

**H. - J. Meier** (*völlig ungerührt*): Unsere neue Zugesfrau. Du hast doch eine gewollt-oder?

**Gabriele:** Ja schon. - Aber so schnell? Die zaubert man doch nicht wie ein Kaninchen aus dem Hut.

**H. - J. Meier:** Nein. - Sie läuft einem zu.

**Gabriele:** Du hast sie wohl nicht alle.

**H. - J. Meier:** Doch. Sie suchte einen Job und hat vorhin bei mir nachgefragt, ob ich einen für sie hätte. Da hab ich sie gleich eingestellt. Sie ist Hotelfachfrau. Das ist doch für uns ideal.

**Gabriele:** Hotelfachfrau? - Fragt sich nur für welche Art von Hotels sie Fachfrau ist.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**H. - J. Meier** (*entrüstet*): Also das ist doch....

(*Maria kommt herein.*)

**Maria:** Grüß Gott, Frau Direktor. Ich heiße Maria Pichler. Ich bin Ihre neue Zugehfrau. - Ich wollte Sie fragen, Herr Direktor, ob Sie noch etwas wünschen.

**H. - J. Meier:** Nein danke. Im Augenblick nicht. Das Essen war vorzüglich. - Kompliment.

**Gabriele** (*spitz*): Er wird schon noch etwas wollen.

**Maria:** Sie können mich ja rufen, wenn Sie etwas brauchen. - Wenn es Ihnen recht ist, Herr Direktor, hole ich jetzt meine Sachen aus dem Auto.

**H. - J. Meier:** Selbstverständlich Fräulein Pichler. - Ach ja. Sie können sich gleich selbst bei Frau Graser vorstellen.

**Maria:** Das mache ich gerne. (*Zu Gabriele mit einem Knicks*): Gnä Frau.

(*Maria ab. Gabriele geht auf ihren Mann zu und gibt ihm eine Ohrfeige. Dann*):

**Gabriele:** Du Schuft!

**H. - J. Meier** (*entrüstet*): Hey, was soll das?!

**Gabriele** (*wütend*): Zugehfrau!. - Dass ich nicht lache! Dass du mich betrügst weiß ich ja schon lange. Aber dass du jetzt dein Liebchen ins Haus holst ist der Gipfel.

**H.-J. Meier:** Fräulein Pichler ist nicht meine Geliebte. Und wird es auch nie sein.

**Gabriele:** Das kannst du erzählen wem du willst. Mir nicht. Ich werde aufpassen. - Und wehe ich merke auch nur die kleinste Kleinigkeit. - Dann gnade dir Gott!

(*Mit zornig erhobenem Kopf rauscht sie in die Wohnung ab. H. - J. Meier schüttelt den Kopf und arbeitet weiter.*)

## 7. Szene

*Wohnzimmer der Meiers. Gabriele Meier und H.-J. Meier sitzen fein herausgeputzt am Tisch. Ihnen gegenüber ihre Gäste Mr. McPherson und Mrs. McPherson. Maria serviert in einem chicen Dienstmädchenkostüm Tee. Nachdem sie serviert hat geht sie ab. Während alle Zucker und Sahne in den Tee geben und umrühren, kommt sie wieder. Sie hat auf dem Tablett einen*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

*Whisky für die Herren und einen Baileys für die Damen. Als sie serviert, betrachtet Mr. McPherson das Etikett der Whisky-Flasche mit Kennermiene. Maria bleibt während dem Folgenden in der Nähe der Gruppe stehen, um weitere Befehle zu erwarten. H.J.-Meier hebt sein Glas. Die anderen folgen. Dann:*

**H.-J. Meier:** Auf gute Geschäftsbeziehungen.

**Mr. McPherson (mit englischem Akzent):** Auf gute Geschäftsbeziehungen.

*(Sie trinken.)*

**Mr. McPherson:** Mr. Meier, Sie haben mich überzeugt. Ich habe mir verschiedene Betriebe angeschaut in ganz Europe. Und ich muss sagen, sie haben gewonnen gegen ganze Konkurrenz.

**H.-J. Meier:** Das hört man natürlich sehr gerne. Darf ich fragen, Mr. McPherson, was Sie überzeugt hat?

**Mr. McPherson:** Es ist ganz einfach. Bei Ihnen stimmt alles. Wenn ich verberge einen Auftrag, dann ich will nicht nur wissen, was macht der Betrieb. Hinter einer Firma stehen Menschen. Ich frage mich, wie ist, wie lebt mein Geschäftspartner. Ich bin froh, wenn mich jemand nicht trifft im, äh, Lokal. Sondern mich einlädt zu Hause bei ihm selbst. Ihre Konkurrenz ist zum Teil viel größer und auch ein bisschen billiger. Aber sie haben etwas, was mir bei den anderen fehlt. Da ist Ihre Maschine. Noch nie ich habe gesehen eine, die so schnell arbeitet und so einfach ganz komplizierte, pattern, äh, wie sagt man in Deutsch?

**Maria:** Schnittmuster.

**Mr. McPherson:** Danke. Schnittmuster macht. Und Ihre Leute. Es ist selten, dass Arbeiter so einfach dableiben und warten, bis der Gast kommt. Und ich habe mich ja sehr verspätet durch Stau. Da war schon zwei Stunden Feierabend. Und trotzdem Sie konnten mir zeigen die Maschine wie sie arbeitet. Das sagt mir: wenn der Erfolg von die neue Auto ist so groß, dass wir brauchen viel mehr Sitze, Sie sind in der Lage schnell mehr zu liefern, weil Ihre Leute das einfach machen. Was mir ist wichtig ist Gastfreundschaft. Das zeigt mir, ob ein Geschäftspartner nur ist interessiert an unserem Geld oder ob er will haben gute menschliche Beziehung. Die ist wichtig wegen Vertrauen und so. Sie haben mich sofort eingeladen zu sich. Und nicht nur das. Ihre Bewirtung war vorzüglich. Sie haben ohne lange zu fragen das gemacht, was ich am liebsten mag. Weiß nicht woher Sie das wissen. Aber sogar meinen Lieblings-Whisky Royal Lochnegar haben Sie serviert. Das spricht alles für Sie. Ich werde morgen gleich vom Hotel aus eine e-mail senden an unsere

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rechtsabteilung, dass die macht den Vertrag.

**Maria:** Ich möchte Sie ja nicht drängen, Mr. McPherson. Aber wenn es Ihnen entgegenkommt, können Sie gleich jetzt von unserem Büro aus eine e-mails enden. Ich schreibe sie Ihnen gerne.

**Mr. McPherson (erfreut):** Gerne ich nehme das Angebot an.

**Maria:** Dann kommen Sie bitte. Ich bringe Sie ins Büro. *(Beide ab.)*

## 8. Szene

*(H.-J. Meier, seine Frau und Mrs McPherson rühren in ihrem Tee und trinken. Nach einer Verlegenheitspause)*

**Mrs McPherson:** Es ist nicht sehr oft, dass meine Mann entscheidet so schnell. Oft er prüft und prüft und redet und redet und spricht mit die andere Chefs. Aber hier er ist sicher, dass Entscheidung ist richtig.

**H.-J. Meier:** Wir freuen uns sehr, dass er uns gewählt hat. Das bedeutet viel für uns und unsere Mitarbeiter. Wir halten noch viel von Gründlichkeit. Das bewährt sich immer wieder.

*(Es entsteht wieder eine Pause. Dann):*

**Gabriele:** Mrs McPherson, Sie haben ein wunderschönes Kleid an. Es ist von 'Harrod's?

**Mrs McPherson:** Ja. Ich oft auch kaufe in Paris. Aber London ist natürlich näher. Außerdem hat Harrod's auch viel model-dresses von Paris.

*(Es entsteht wieder eine Pause. In diese hinein kommen Mr. McPherson und Maria aus dem Büro zurück.)*

**Mr. McPherson:** Mr. Meier, Ihr Service ist großartig. Noch nie ich habe erlebt, dass das Büro offen ist für mich mitten in der Nacht.

**H.-J. Meier:** Wir haben es da auch leichter als andere. Das Büro ist ja im Haus und die Bürokraft auch. Fräulein Pichler ist nicht nur unsere Hausangestellte. Sie arbeitet auch stundenweise im Büro, sodass wir jederzeit auf die Wünsche unserer Gäste eingehen können.

**Maria:** Flexibilität ist in unserem Hause oberstes Gebot. Man muss sich auf seine Partner einstellen. Und das machen wir, so gut wir eben können.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Mr. McPherson:** Ich habe es mit großem Interesse festgestellt. Mr. Meier. Wenn sie auch in der Produktion immer zeigen diese flexibility. Wir werden noch viel machen miteinander. Jetzt aber sie möchten entschuldigen. Es ist schon sehr spät und wir morgen müssen bald wieder auf. Und sie ja auch.

**H.-J. Meier:** Kommen Sie, ich bringe Sie ins Hotel.

**Mr. McPherson:** Nicht nötig. Wir nehmen ein Taxi.

*(Während H.-J. Meier antwortet nimmt Maria das Handy aus der Tasche in ihrem Kostüm und bestellt ein Taxi. Sie geht dazu zum Fenster, um die Unterhaltung nicht zu stören.)*

**H.-J. Meier:** Ganz wie Sie wollen. Es würde mir aber keine Umstände machen.

**Mr. McPherson:** Das ist nett von Ihnen. Aber es geht schon in Ordnung. Wir haben Sie schon lange aufgehalten und Sie müssen morgen auch wieder fit sein.

**H.-J. Meier:** So lasse ich Ihnen ein Taxi bestellen.

**Maria:** Ist schon unterwegs.

**Mr. McPherson:** Dann wir wollen gehen zur Türe.

*(Die beiden Damen stehen auf. Zusammen mit den Herren verlassen sie den Raum.)*

## 9. Szene

*(Maria beginnt aufzuräumen. Sie stellt Gläser, Flaschen, Tassen, Sahnekännchen und Zuckerdose, Löffel, Aschenbecher auf das Tablett, wischt den Tisch ab, sortiert die Kissen. Kurz bevor sie damit fertig ist, hört man ein Auto kommen, das hält und gleich darauf wieder abfährt. Wenn Maria mit der Arbeit fertig ist, kommt H.-J. Meier alleine herein.)*

**H.-J. Meier:** Danke.

**Maria:** Wofür?

**H.-J. Meier:** Dafür, dass du mir den Auftrag besorgt hast.

**Maria:** Wie meinst du das?

**H.-J. Meier:** Nicht nur, dass du souverän ausgeholfen hast, wo das Deutsch nicht ausreichte. Sein Lieblingsessen aufzutischen und seinen Lieblings-Whisky zu besorgen war einfach genial. Woher hast du das gewusst?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Maria:** Ich hab bei seiner Sekretärin angerufen. Die hat mir das erzählt. Aber das ist doch eine Selbstverständlichkeit. - Wenn man in einem guten Haus gearbeitet hat.

**H.-J. Meier:** Mr. McPherson war jedenfalls davon so beeindruckt, dass dies mit den Ausschlag gab für den Auftrag.

**Maria:** Meinst du wirklich?

**H.-J. Meier:** Ja. Er hats ja noch einmal gesagt, als wir uns verabschiedet haben. Maria du bringst mir einfach Glück.

*(r umarmt sie. In diesem Augenblick kommt Gabriele ins Zimmer. Sie erstarrt. Dann):*

**Gabriele:** Ich hab mirs doch gedacht!.

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Vater und Tochter" von Wolfram Gittel.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

**Grüne Bestellbox:** Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

**Rote Bestellbox:** Rollensatz

**Blaue Bestellbox:** Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.  
[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

Karl-Heinz Lind  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)